

RECHNUNGSWESEN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

Projektleitung

Prof. Dr. Werner Müller

Laufzeit

Sommersemester 2019
(1.3. bis 31.8.2019)

Finanzierung

Forschungssemester nach § 53 Abs. 1 HSchG-RLP

Kontakt/Weitere Informationen

Prof. Dr. Werner Müller
Lucy-Hillebrand-Str. 2, Raum C2.02
D-55128 Mainz
06131 / 628 -32 39
werner.mueller@wiwi.hs-mainz.de
<https://mueller-consulting.jimdo.com/forschung/>

Ausgangslage

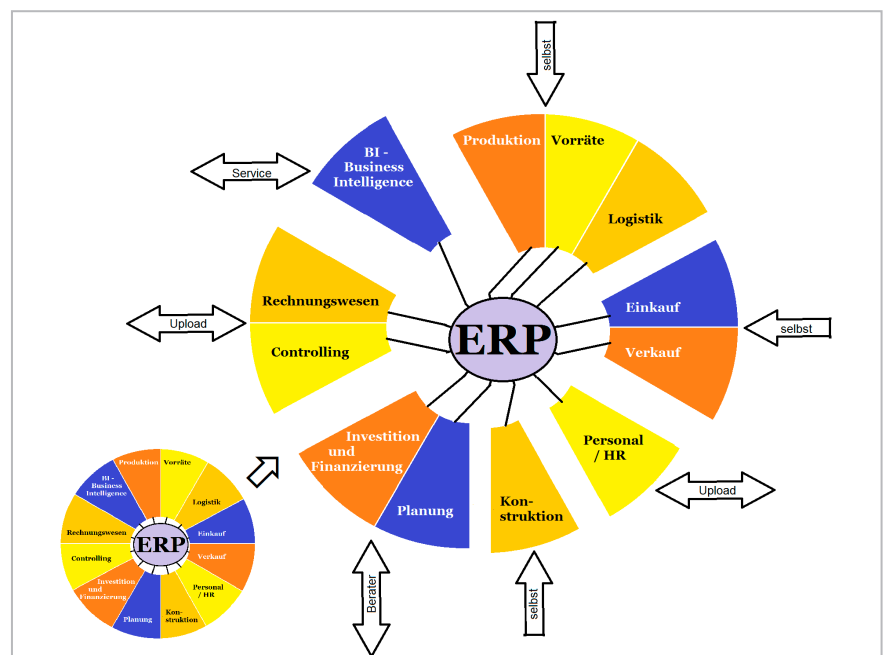
Im Jahre 1494 wurde die doppelte Buchführung als venezianische Buchführung erstmals in einem Buch beschrieben. Nach der Verbreitung der EDV in den Unternehmen wurde diese Methode zunächst nur digital nachgebildet. Ab dem Ende der 80er Jahre wurden aber auch neue Anwendungsmöglichkeiten geschaffen.

Seit etwa 10 Jahren wird in größeren Unternehmen die Finanzbuchhaltung zu einem Enterprise Resource Planning (ERP) erweitert, in dem die Datenerfassung auf die gesamte betriebliche Wertschöpfung (siehe Grafik auf nächster Seite) verlagert und mit einer maschinellen Datenübertragung die manuelle Erfassung von Belegen ersetzt wird.

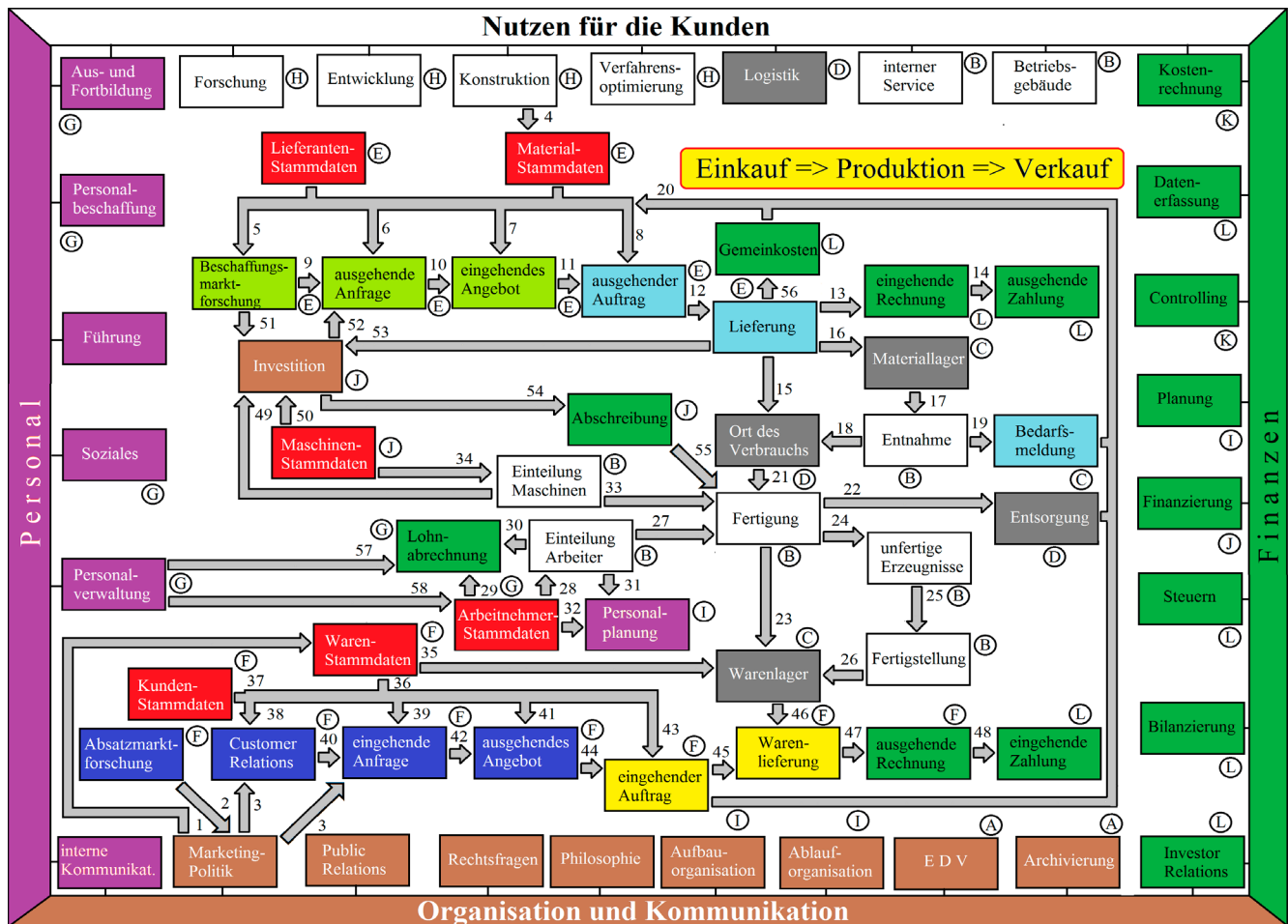
Für kleinere Unternehmen ist diese Vorgehensweise nur schwer zu organisieren und komplexe Softwarelösungen kaum zu finanzieren. Grundsätzlich gibt es aber die Möglichkeit des Outsourcings. Kleinunternehmen können ihre Daten

dezentral per Tabellenkalkulation erfassen und per Internet in einer mandantenfähigen professionellen ERP-Software hochladen, die ein Dienstleister bereitstellen würde. Der Kleinunternehmer bekäme anschließend die gewünschten Auswertungen.

Neben der Spaltung von Klein- und Großunternehmen gibt es noch eine Spaltung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern. Hier sind die Kleinunternehmen sehr viel kleiner und ihre technischen Möglichkeiten sehr viel begrenzter als in Industrieländern. Trotzdem bilden sie eine Stütze der lokalen Wirtschaft.



Enterprise Resource Planning in Kleinunternehmen



Vorgehensweise

Auf Initiative und mit Vermittlung von Professoren des Fachbereichs für Betriebs- und Volkswirtschaftslehre der Universität von Guantánamo auf Kuba wurden Kontakte zu Kleinunternehmern hergestellt und Vorlagen in der spanischen Version der Tabellenkalkulation von Open Office erstellt, mit denen sie Abläufe in ihren Unternehmen abbilden und ihre Daten erfassen konnten. Dafür wurden auch Anwenderschulungen für Open Office organisiert. Von einem Informatikprofessor wurde ein Open-ERP-Projekt für die Entwicklung einer Software formuliert, mit der die Kleinunternehmer ihre Daten hochladen könnten.

Erkenntnisse

Die Vorgehensweise von Luca Pacioli, der 1494 die venezianische Buchhaltung beschrieben und damit für eine weltweite Verbreitung der doppelten Buchführung gesorgt hatte, wurde wiederholt. Dabei wurde der Schwerpunkt auf den ERP-Ansatz gelegt, mit dem neben der Abbildung der ganzen Wertschöpfung in Mengen- und Geldeinheiten auch Daten für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erzeugt werden sollen. Diese Beschreibung kann die Grundlage dafür darstellen, das von dem Informatiker aus Guantánamo konzipierte Open-ERP-Projekt überall auf der Welt zu realisieren.

Die erfolgte Erprobung durch die Kleinunternehmer hat wichtige Erkenntnisse geliefert, wie dieser

Ansatz weiter verbessert werden kann. Sie beherrschen ihr operatives Geschäft und brauchen eine unterstützende Datenerfassung beim Verkauf, Produktion und Einkauf. Daraus könnten die buchhaltungsrelevanten Daten isoliert werden. Kleinunternehmer denken in Cashflows. Der bisherige Ansatz, die Daten der Bilanz und GuV auf Konten zu erfassen und die Cashflows zu errechnen, kann umgekehrt werden. Bei einer Erfassung von Cashflows, Vermögen und Schulden kann die GuV rechnerisch abgeleitet werden.

Die Erkenntnisse wurden auf der Website <https://mueller-consulting.jimdo.com/forschung/> ausführlich dargestellt. Die Texte können dort auch als E-Book im PDF-Format heruntergeladen werden.